Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 4-6 (1953-1956)

Heft: 23

Rubrik: Münzfunde = Trouvailles monétaires

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

16. *Budaeus, De asse et partibus eius, Basler Ausgabe.*

Die älteste numismatische Druckschrift ist das Traktat «De asse et partibus eius», das den großen französischen Humanisten Guillaume Budé (1468–1540), den Freund des Erasmus, zum Verfasser hatte und in den ersten 20 Jahren seit der Editio Princeps, Paris 1514, zahlreiche Neuauflagen erlebte. Die Schrift behandelte die römischen Münzwerte. In der Basler Ausgabe von 1518, aus der Frobenschen Offizin, erscheint als Anhang auf der letzten Seite eine Erklärung der lateinischen Ausdrücke in aktuellen Münzwerten. Die Angaben geben eine gute Übersicht der damals kursierenden Kleingeldsorten. Es ist denkbar, daß die Bezeichnung Assis einer Münze im 2-Schilling-Wert im späten 16. Jahrhundert in Basel und Straßburg gerade auf diese Ausgabe des Budaeus zurückgeht. *H. C.*

SVPPVTATIO ASSIS ET PARTIVM EIVS AD MONETAM BASILIENSEM.

As uel assis, res quæuis in parteis duodecim diuisa. Est autem liquidorum, ut assis uini: Ponderu, ut libra: Monetæ, ut alibi solidus, alibi Plaphardus, alibi duodenus. Hæreditas etiam assis dicitur, ut sæpe apud historicos & iurisperitos. Item zodiacus, & omnino (ut diximus) res quã in parteis duodecim partimur. Exemplum de moneta Basiliensi.

1	Vncia	ein helbling.
2	Sextans	ein rapp, aliâs ein angster.
3	Quadrans	dry helbling.
4	Triens	ein fierer.
5	Quincunx	ein krutzer, aliâs ein funfer.
6	Semis uel semissis	ein halben plaphart, aliâs ein sechser.
7	Septunx	siben helbling.
8	Bes uel bessis	ein duppel fierer.
9	Dodrans	ein halben schuuitzer batz.
10	Dextans	ein halben Costentzer batz.
11	Deunx	einliff helbling.
12	As uel assis	ein plaphart, aliâs ein schilling.

MÜNZFUNDE · TROUVAILLES MONÉTAIRES

SGU = Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte.

Sammelberichte.

SAARGEBIET. Unser Mitarbeiter E. Dehnke veröffentlicht in der Saarbrücker Zeitung, 11. August 1956, einen ausführlichen Artikel über Münzschatzfunde der Neuzeit.

TSCHECHOSLOWAKEI. Nalezy mincí v Čechach, na Moravě a ve Slezsku. I. Nalezy keltských mincí (Pavel Radoměrský). 2. Nalezy antických mincí (Eugen Pochitonov). 315 Seiten und 6 Kartenbeilagen. II. České, moravské a slezské nalezy mincí udobi denarového (Pavel Radoměrský). 2. České, moravské a slezské nalezy mincí udobi brakteatového (Pavel Radoměrský). 3. České, moravské a slezské nalezy mincí udobi grošového (Emanuela Nohejlová-Pratová). 299 Seiten und 5 Kartenbeilagen. – Veröffentlichungen der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften. I. Praha 1955, II. Praha 1956.

In diesen beiden Bänden sind nicht weniger als 2940 Münzfunde, nach Kelten, Antiken, Denaren, Brakteaten und Groschen getrennt, in alphabetischer Reihung der Ortsnamen aufgenommen. Jedes Regest enthält – soweit dies ermittelt werden konnte, da ja auch die ältesten Fundnachrichten aufscheinen – Zeitangabe der Entdeckung und der Vergrabung des Fundes, Inhaltsangabe bei zerstreuten oder bei wohlerhaltenen Funden, wissenschaftliche Fundbeschreibung, Eigentums- und Literaturangaben, kurz, alles Wissenswerte. Die Bearbeitung dieser beiden unter der bewährten Redaktion von Prof. Dr. Emanuela Nohejlová-Pratová stehenden Bände haben da eine ungemein verdienstvolle Arbeit geleistet. Da auch – wenn auch nur kurze – deutsche, englische und französische Erklärungen beigefügt sind, ist dieses großartige Werk auch für den der tschechischen Sprache nicht Kundigen benutzbar. Die jedem Bande beigefügten Karten geben eine ausgezeichnete Übersicht über die örtliche Verteilung der Funde. Es ist nur zu wünschen, daß auch die Neuzeit in Bälde eine ähnliche Bearbeitung erfährt, ferner, daß es auch in Österreich ermöglicht werde, eine ähnliche zusammenfassende Bearbeitung der Münzfunde herauszubringen. *Günther Probszt (Graz).*

Adriach (Steiermark), s. S.

Allschwil (Baselland). Dupondius des Trajan oder Hadrian. SGU 1954/5, 108.

Altdorf (Uri). An der Bahnlinie fand man eine Bronzemünze, die sich bei näherer Prüfung als der Nachguß, wohl neuerer Zeit, eines Sesterzen des Caligula entpuppte.
Luzerner Tagblatt, 1. März 1956.

Altino (Veneto, Italie). Pendant l'exploration de l'antique *via Annia*, un trésor de monnaies romaines en bronze fut découvert (1951), contenant 514 pièces de Nerva à Commode. La publication n'en donne pas d'inventaire, mais reproduit quelques beaux spécimens aux portraits d'impératrices (pl. VII). Pendant les mêmes fouilles, on trouva un bracelet dans lequel est encastré un *as* de Claude (p. 75, fig. 48). P. 117, l'auteur mentionne des deniers républicains, trouvés dans le territoire, sans les spécifier. A noter aussi un bon nombre de pierres gravées de belle qualité, de la fin de la République et des Ier et IIe siècles après J.-C.
Jacopo Marcello, La via Annia alle porte d'Altino, Venezia 1956.

Balsthal (Solothurn). An der Holzfluh wurden 9 Sequanermünzen gefunden.
SGU 1954/5, 91.

Bern. Die Weiterführung der Ausgrabungen des Bernischen Historischen Museums beim Pulverhaus auf der Engehalbinsel hat zur weitgehenden Freilegung der gallo-römischen Arena geführt. An Kleinfunden sind Münzen aus dem 1. und 2. Jh. n. Chr. (Agrippa, Domitian, Vespasian, Trajan und Antoninus Pius) und zahlreiche Keramikfragmente entsprechender Datierung zu erwähnen.
Solothurner Zeitung, 24. Mai 1956.

Brno (Brünn). Rest von 18 Stücken eines 1905 bei Abbruch eines Hauses entdeckten, aber sofort zerstreuten Goldmünzenschatzes aus dem Ende des 14. Jh. 16 Florene des ungarischen Königs Ludwig I. (1342–1382), ein Dukat des deutschen Königs Sigismund (1387–1437) und ein Wiener Floren des Herzogs Albrecht III. (1365 bis 1395). Mit beachtenswerten Feststellungen über den Umlauf von Goldmünzen in Mähren im 14. Jh. Jiři Sejbal, časopis Moravského Musea = Acta Musei Moraviae, Scientiae sociales XL, 1955, p. 127–146 (mit Auszug in englischer und deutscher Sprache). *F. Bdt.*

Cazis (Graubünden). «Hadriansmünze».
SGU 1954/5, 110.

Ellerbeck s. S. 65.

Ellikon (Zürich). Bei der Grabung an einem römischen Wartturm Bronzemünze des Magnus Maximus. SGU 1954/5, 121.

Esztergom (Gran, Ungarn). Neubearbeitung des Schatzfundes aus den 1890er Jahren (vgl. A. Luschin: Jahrbuch für Alterthumskde; k. k. Centralkomm. für Kunst- u. histor. Denkmäler V, 1911) infolge Erwerbung des Fundrestes durch das Museum in Esztergom. Gesamtbestand ca. 2000 ungarische Denare und 710 Kärntner, Salzburger und bayerisch-österreichische Pfennige. Bergung um 1162 während der ungarischen Thronfolgewirren. Ferenc Király, Münzen des 12. Jh. in Ungarn, S. A. aus Folia archaeologica, Budapest, VII. (1955), p. 127–140. *F. Bdt.*

Gela (Sicile). Les journaux du mois d'août rapportent la découverte d'un grand trésor de monnaies d'argent, environ 1300 monnaies d'argent, trouvé par des paysans et presqu' entièrement récupéré par les autorités. D'après les informations que nous avons pu recueillir, il s'agit de monnaies archaïques, en majeure partie de didrachmes de Gela et d'Agrigente, mais aussi de tétradrachmes de Syracuse et d'Athènes. La date d'enfouissement serait 480 av. J.-C. environ. Ce trésor peut être d'une importance capitale pour la chronologie des monnaies archaïques siciliennes et on doit espérer qu'il sera bientôt publié.

Hegelhofen (bei Ulm). Im April 1956 wurde bei Bauarbeiten ein Münztopf aus dem 30jährigen Krieg gefunden; er enthielt über 1200 Kleinmünzen, 86 Taler und 36 Goldmünzen, 1570 bis 1640. Basler Nachrichten, 14. Mai 1956.

Jerusalem (Israel). Bei der Ausgrabung eines Grabgewölbes wurde ein Schatzfund hasmonäischer Münzen des 1. Jh. v. Chr. entdeckt.
Weltkunst, 1. März 1956.

Kleinhüningen (Basel-Stadt). Im März 1953 wurden im bekannten alemannischen Gräberfeld 10 neue Gräber beobachtet. Dabei kam ein goldener «Pseudoimperial des Kaisers Justinian» zum Vorschein. Wir hoffen, unseren Lesern später eine Abbildung des Stückes zu bringen.
SGU 1954/5, 125.

Köln. Das durch den verdienten Leiter des Römisch-Germanischen Museums und der Archäologischen Gesellschaft, Prof. Fritz Fremersdorf, neu gegründete «Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte» enthält bereits in seinem ersten prachtvoll ausgestatteten Bande (1955) einen numismatischen Beitrag von großem Interesse: Auf Tafel 19 werden vier plattierte Aurei der älteren Faustina, des Septimius Severus, des Caracalla und des Alexander Severus in doppelter Vergrößerung abgebildet. Sie sind in prächtige durchbrochene und mit Tragösen versehene antike Goldfassungen eingefügt und verdienten gewiß eine ausführlichere Besprechung in größerem Zusammenhang. Nach der kurzen Erwäh-

nung im Berichte über die Tätigkeit des Museums S. 123 verdankt es die Erwerbung dieser offenbar Kölner Bodenfunde einer «Stiftung Kölner Bürger an Oberbürgermeister Dr. Schwering». *W. Schw.*

Köpfertal (b. Heilbronn, Württemberg). Im Sommer 1955 wurde am Pfühlbach ein Goldtriens von Banassac, Münzmeister Elafius, gefunden und vom Städt. Museum Heilbronn erworben.

Aus dem Artikel «Münzumlauf und Münzprägung in Heilbronn» von Dr. Elisabeth Nau, Heilbronner Stimme, 23. Juni 1956, mitg. von Herrn M. Messer, Böckingen.

Laminci bei Bosnisch Gradischka (Jugoslawien). Münztopf von spätmittelalterlichen Kleinsilbermünzen, gelangte 1955 in das Landesmuseum Sarajewo: Denare und Obole der ungarischen Könige Matthias Corvinus und Wladislaus Jagiello.

J. Petrović, Glasaika Zemaljskog Muzeja u Sarajevu 1955, 167.

Mödesse (Kreis Peine, Niedersachsen). Auf dem gleichen Acker, auf welchem 1890 der bekannte Brakteatenfund von Mödesse gemacht wurde, stieß im Juni ein Bauer beim Pflügen auf einen Münztopf mit 1880 ganzen und 260 halbierten Brakteaten. Der Fund wurde zu Prof. Jesse nach Braunschweig gebracht. Nach der Zeitungsmeldung enthält er außer der Hauptmasse von Braunschweiger und Hildesheimer Brakteaten auch Gepräge von Brandenburg, Goslar, Köln und Aachen, sowie vier Sterlinge Heinrichs II. von England.

Schwäbische Landeszeitung, Augsburg, 17. Juni 1956.

Munzach bei Liestal (Baselland). Während den Ausgrabungen an der römischen Villa 1954/5 wurden ca. 60 römische Münzen gefunden. Die 10 folgenden Stücke wurden dem Redaktor vorgelegt: Titus. As, Lyon. BMC pl. 42,2. Hadrian. Denar. BMC 152. Marc Aurel. Sesterz. RIC 1237 oder 1239. Marc Aurel. Sesterz. RIC 835. Marc Aurel. Dupondius, unbestimmt. Lucius Verus. Sesterz. RIC 1479 oder 1483. Elagabal. Denar. RIC 140. Elagabal. Denar. RIC – (cf. 19/20, aber IMP CAES ANTONINVS AVG). Philippus pat. Antoninian. RIC 44 b. Crispus. Kleinbronze, Lyon. BEATA TRANQVILLITAS/VOT XX/C-R/PLC. Die Blütezeit des Herrensitzes war wohl das späte 2. Jh. *H. C.*

Obudorac bei Bosnisch Schamatz (Jugoslawien). Ein Schatzfund von 805 Antoninianen gelangte 1955 in das Landesmuseum Sarajewo. Sie gehen von Gordianus bis Gallienus. Aus dem veröffentlichten Inventar ersieht man, daß die Hauptmasse der Gallienuszeit entstammt und davon die Mehrzahl in Siscia geprägt wurde. Man notiert auch einen vereinzelten Postumus aus Köln und drei seltene Legionsantoniniane aus Mailand. Soweit die Abbildungen erkennen lassen, sind bei den Siscianer Antoninianen des Gallienus einige unedierte Stücke. Eine Neubearbeitung wäre erwünscht.

J. Petrović, Glasaika Zemaljskog Muzeja u Sarajevu 1955, 181.

Oberstimm, s. S. 65.

Oensingen (Solothurn). Antoninian des Claudius II C. 124. SGU 1954/5, 116.

Saalburg, s. S. 64.

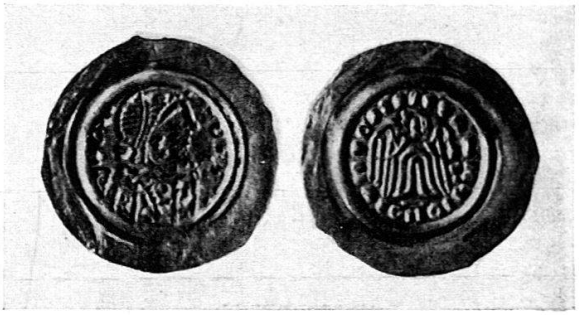
Saint-Aventin (Htes-Pyrénées, France). Un cheminot découvrit dans un marécage une caissette contenant 528 monnaies d'argent du royaume d'Aragon, du XIIe siècle. On suppose que le trésor fut enfoui avant la bataille de Muret en 1213. La dépêche du midi, 30 juillet 1956.

Scharzfeld (Kreis Osterode, Harz). Spielende Knaben entdeckten in einem Felsspalt einen Schatzfund von 60 Gold- und Silbermünzen des 19. Jh. Nähere Angaben fehlen.

Mitteilung von M. Messer, Böckingen.

Selzach (Solothurn). As des Hadrian mit COS III, Ceres. SGU 1954/5, 118.

Tarasp (Graubünden). Im Schloß Tarasp ist ein langobardischer Goldtriens ausgestellt, der 1916 beim jetzigen Haupteingang am ersten Wachhaus gefunden wurde. Leider sind die näheren Fundumstände unbekannt. Dank der Liebenswürdigkeit des Schloßverwalters, Herrn Chr. Fanzun, konnte das Originalstück im Basler Historischen Museum untersucht und photographiert werden *(s. Abb.)*:



dN M(Uncial-M)I – Tb PP VC(?) Kaiserbüste r. Ein vertiefter Kreis schneidet zum Teil in die Inschrift ein. Um die Darstellung Wulstreif, darum breites flaches Randstück.

VIITORI IIITOMIIM/CONOI Victoria von vorn mit Kreuzkugel, im Feld r. herzförmiges Beizeichen, darunter Kugel. Rand ähnlich der Vorderseite. 1,40 g.

Ähnliche Gepräge: J. Werner, Münzdatierte austrasische Grabfunde, T. II, 68, 70, 71 (Fundorte s. unten); T. V, 187 (Paris). Die bei

Wroth, «Catalogue of the Coins of the Vandals etc.», pl. 18, 22–25 abgebildeten Exemplare sind weniger breit und degeneriert.

Das Stück trägt in verstümmelter Form den Namen des byzantinischen Kaisers Mauricius Tiberius (582–602). Es gehört zu den norditalienischen Geprägen der Langobarden; als ein spätes Exemplar der Reihe wird es kaum vor 600 geprägt worden sein. Da keine solchen Stücke mit dem Namen des Nachfolgers des Mauricius, Focas (602–610), bekannt sind, kann diese Prägung auch in den Jahren nach 602 entstanden sein. Sie gehört jedenfalls in die Regierungszeit des Langobardenkönigs *Agilulf* (590–615).

Auf Schweizer Boden wurde ein ähnliches Stück im Gräberfeld von Castione (Tessin) gefunden: R. Ulrich, Die Gräberfelder in der Umgebung von Bellinzona, II T. 91, 23. Weitere Fundorte nördlich der Alpen: Domburg b/Middelburg auf Walcheren, Holland (Werner S. 15, Belfort 5362), Gammertingen b/Sigmaringen (Werner 68), Untereching (Salzburg), Reichenhall (Werner 70, 71). Sie zeigen die weite Streuung dieser Goldmünzen, in einer Zeit der Konsolidierung der Nordgrenzen des Langobardenreiches. Das obere Inntal mag in dieser Zeit innerhalb des langobardischen Gebietes gelegen haben – worüber die Tatsache des Fundes einer Goldmünze des Agilulf an sich nichts aussagt; J. Werner hat S. 27 dargelegt, wie im 6. und 7. Jh. Brenner und Bündner Pässe die Hauptverkehrsstraßen des Handels waren, der von Norditalien Rhein- und Donaugebiet erreichte. H. C.

Tell eṣ-Ṣalihiyeh (Syrien). Bericht des Konservators am Nationalmuseum in Damaskus, Joseph Sabeh, über die 19 bei der Versuchsgrabung von 1953 im Tell eṣ-Ṣalihiyeh ans Licht gekommenen Münzen. Es handelt sich durchwegs um kleine Bronzestücke, deren Erhaltung so gering war, daß nur 5 Tyrus-Prägungen des 2. und 1. Jh. v. Chr., 1 fragliche von Chalcis am Libanon, 1 des Tigranes I. aus Damas sowie 3 unbestimmte des Constantius II. und des Arcadius identifiziert werden konnten. Außer den Münzbeschreibungen bespricht der Verf. sehr sorgfältig die historischen Hintergründe dieser bei Damaskus ausgegrabenen Prägungen.

H. H. von der Osten, Svenska Syrienexpedition 1952/53, I, 69 ff. (W. Schw.).

Thasos, s. S. 62.

Tokio (Japan). Im Stadtteil Ginza wurde bei Bauarbeiten ein Schatzfund von 125 goldenen Kobans (elliptische Goldplatten mit Gegenstempeln) aus der Keicho-Zeit gehoben.

The Mainichi (Tokio), 20. Mai 1956.

NEUE SCHWEIZER MEDAILLEN

Jubilé de la Garde suisse.

La Monnaie du Vatican a frappé une médaille commémorant le 450e anniversaire de l'institution de la Garde suisse par le pape Jules II en 1506. Le graveur est A. Mistruzzi. *L'avers* représente les profils des papes Jules II et Pie XII ; *le revers* le serment de la garde. Nous remercions la maison O. Rinaldi e Figlio à Vérone d'avoir mis les clichés à notre disposition.